

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 4 (1878)  
**Heft:** 25

**Artikel:** Politisch-sanitarisches Vademecum an seinen Sohn von Bock dem Zweiten  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-423700>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Europäische Bulletins der Gesundheitskommission des „Nebelpalter“.

**London**, 11 Uhr 11 Min. Morg. Die Königin dachte in der letzten Nacht viel an Beaconsfield und spielte mit dem Hosenbandorden. Die Thränendrüsen sind noch etwas geschwollen, doch dürfte dies dem Mitleid mit dem Schicksal der Türkei zuzuschreiben sein, welcher soeben mit der Nadel der Kleopatra der Staar gestochen wird.

**Paris**, 9 Uhr 15 Min. Mai Mahon litt in der letzten Nacht heftig an einer Gardinenpredigt, welche er sich bei'm Besuche der Ausstellung zugezogen hatte. Sein Puls schlägt in Folge dessen etwas heftiger für den allgemeinen Frieden, wenigstens am häuslichen Heer. Befinden sonst trotz einiger orientalischer Verirrungen etwas geschwächt, aber doch normal.

**Berlin**, 8 Uhr 50 Min. Der Kaiser ist wohl auf und hat den letzten Rest seiner Regierungsschmerzen an den Kronprinzen abgegeben, welcher dieselben auf das rheumatische Konto des Fürsten Bismarck gebucht hat. Das Staatsoberhaupt ist somit gerettet und die pommerischen Dorfbarbiere versuchen es jetzt, den kranken Staatskörper von seinen Leiden auf möglichst schmerzliche Weise zur Auflösung zu bewegen. Der Tod ist noch nicht eingetreten, dürft aber nach einigen Krampfanfällen bald erfolgen. Die Beisetzung erfolgt in der Ruhmeshalle, in Plötzensee oder im Kryphäuser.

**St. Petersburg**, 11 Uhr 7 Min. Dem Czaren erschien diese Nacht der alte Nikolaus im Traume. Derselbe sagte „Nobiling!“ und verschwand, worüber S. Majestät schwieftiefend erwachte. Er klingelte nach dem Popen, welcher sofort erschien und ihm das Versprechen gab, ihm in seiner letzten Stunde all das unschuldige Blut zu verzeihen, welches er vergossen. Die Aufregung dauert jedoch unvermindert fort und es ist für den Frieden das Schlimmste zu befürchten. Wenig Appetit, höchstens noch auf Konstantinopel.

### Neueste Destruktion des Sozialismus in Deutschland.

Was der Maulwurf den Gärten,  
Was der Wolf den Heerden,  
Was der Jäger den Hasen,  
Was der Krebs den Nasen,  
Was die Miasmen der Lust,  
Was der Kasse ein Schuft,  
Was der Hecht dem Forellenteich:  
Das ist der Sozialist dem deutschen Reich.

### Küchenzettel für den Kongress.

Für gute Laune haben zu sorgen: Hirnschnitten, Wiener Bachähnle, Straßburger Gansleberpasteten, russische Kartoffeln, Karpen mit polnischer Brühe, Badener Kräbels, bayerische Knödel, italienische Nudeln, wälscher Hahn, preußische Mairüben und Maitrank, Hollundermus und Habermus (zum Besten des Herrn Muselmann). Zum Nachtisch: Liebesäpfel und besonders die große Alliance Torte. Wenn Russland seine Finanzen bejammert, hilft man noch mit: Dukatennudeln und Einlauffuppen.

Wenn wider Erwarten die Versammlung demokraten sollte, kommen: Krebse, Bauernklöße, Bauernmoden, Weizkohl, Brechkohl, saure Gurken, Griekränze, Kapuzinerbrod, Klosterkräpfl, Löffelkraut, Körbelbrühe, Ochsenaugen, Schafbraten, Pfannentäppen und Eis.

Wenn's mit der Eintracht zu hapern anfängt und die Versöhnung wackelt, dann bringt der Koch: Krautfrei, Parforcekohl, Aepfelstrudel, Stachelbeeren, Hasenpfeffer, Gittertorten, Kalbskeulen, Nasenfische, Nezwürste, Kalätschen und Ochsenmaul.

Wenn's immer schlimmer wird und Milchspätzle und Mehlschmorren nicht helfen, dann erscheinen: Bismarckmelonen und „Moltken“, Waffeln, Huppen, Aufstück, Wilhshwein, Stockfisch, kalte Schalen und Kräutertorten.

Fällt aber das europäische Kartenhäusel vollends zusammen, dann sieht der Abschiedsstück aus wie folgt: Kaiserlauf, Spritzkuchen, Schlagrahm, gefüllte Schlachtkräuter, Hasenfüße und Springerli, Teufelsgurken, blaue Bohnen, Kutteln und Blutwürste.

I. S. Voraussichtlich aber nimmt Alles ein gutes Ende unter Vanillenglace und Weichenduft; und verspeisen die Herren aus lauter heiliger Liebe sich selber, sagt man von Herzen: Guten Appetit.

**Wien**, 7 Uhr 18 Min. Der Kaiser phantasierte lebhaft in letzter Nacht von Annexionen, welche ihm so zu Kopfe stiegen, daß man für sein Leben besorgt ist und nur noch Rettung erhofft von einem Klystir, welches Italien für den hohen Kranken am Mittelmeer destillirt. Dasselbe soll mit Shrapnels und Bajonetten geladen sein.

**Rom**, 12 Uhr 5 Min. Der König hatte eine gute Nacht, da Italien vollständig einig ist darüber, daß es zu seiner vollen Wiederherstellung des Trentino und Welschtirols bedarf. Somit ist das Königthum, wenn auch nicht auf jeden Fall, doch für den Fall der andauernden Volksgunst vollkommen sicher. Se. Heiligkeit der Papst schickte zwar gegen Morgen einen heimlichen Fluch, doch verleerte derselbe nur eine Schildwache des Palastes in unaussprechlicher Weise. Der Mann kam in's Spital.

**Konstantinopel**, 1 Uhr 12 Min. Der Sultan sinkt täglich mehr und mehr zum Schatten herab, weil sich die Russen mehr und mehr in seinen Körper hineinschmarzen. Er hofft nur noch, daß das goldene Horn nicht von den Moskowitern, sondern von den Engländern gestohlen wird, um sodann das ihm kredenzté Abführmittel nach Asien zu nehmen; der Laufpaß wird soeben ausgesertigt.

### Nach Schluß der Redaktion.

**Bern**, Mitternacht. Ständerath und Nationalrat hielten heute gemeinschaftliche Sitzung. Dieselbe wurde auf dem Schützenfest eröffnet und mit dem ersten Hahnenkreis geschlossen. Das Befinden der Bundesväter kann erst Morgen konstatiert werden. Jedoch ist dem Volke wohl und ihnen wohler. Auch wurde der Nagel bis heute nicht auf den Kopf getroffen. Defizit unverändert. Gleichgewicht schwankend.

Papst Leo ist frank und wird oft von Ohnmachten besessen. Sein Leibarzt gibt sich alle Mühe, um von den Herren Jesuiten das passende — Gegengift zu erfahren.

### Rumänien an Russland.

Der Mensch hat Nichts so eigen,  
Dass man's nicht nehmen kann,  
Und bricht, um Lieb' zu zeigen,  
Die Treue dann und wann.

### Politisch-sanitarisches Pademecum an seinem Sohn von Bock dem Zweiten.

Siehe, wenn du einen Beruf wählst, nimm dich vor gewissen Krankheiten in Acht, denn das Arbeiten ist ungünstig und jeder Stand hat seine Schatten. Insbesondere aber hüte dich, eine Beschäftigung zu ergreifen, wo wenig gearbeitet werden muß, denn dies bringt die schwersten Krankheiten.

Z. B. unter den Theologen zeigen die frömmsten, wenn man ihnen auf den Puls fühlt, sehr häufig einen — Herzfehler.

Bei großen Politikern, wie Baumgartner, Moschard ic. hat man mit der Zeit ein gewisses Abweichen, eine Art Dissenterie wahrnehmen wollen.

Bei Wahlen ist das Volk ein perpetuum mobile; studire aber nicht darüber nach, weil sich dabei schon Mancher den Kopf zerbrochen hat, was sehr ungünstig sein soll.

Als Gemeinderrath bewahre deine Nase vor Scharlach und dein Gesicht vor der Tugendrose; fürchte die Hydrophobie, d. h. Wasser scheu mehr als die Hydrocephalus oder Wassersucht.

Als Nationalrath hüte dich vor Katzenjammer und Faulsieber, Febris putrida, weil es periodischen Durchfall nach sich zieht.

Gefährlich ist der Beruf des Zeitungsschreibers, der bringt gewöhnlich den Bandwurm. Nimm dich doch vor diesem Uebel in Acht, weil es unendlich ist, wie die Lieferungen des Schmid'schen pädagogischen Lexikons.

Fürchte, mein Sohn! auch die Täuschungen, Hallucinationen. Wenn du z. B. Advokat oder Notar bist, so verirre dich als Jurist, und wenn du schon den Doktorhut trägst, nicht in das Gebiet der Döller oder Mediziner, sondern überlasse das Schröpfen, Aderlassen, Schnüren und Salben den Aerzten.

Werde schließlich kein Gründer, weil du sonst von Schwindel, vertigo, und Wechselseiter ergriffen und der Fallsucht, Epilepsie, unrettbar anheimfallen würdest.